

NACHRUFE

Hans Zechmann

Hans Zechmann ist nicht mehr unter uns. Am 2. Oktober 1995 ist er seinem schweren Leiden erlegen.

Als letztes von fünf Kindern eines Bergbauern kam er am 7. Mai 1924 in Rohrmoos bei Schladming zur Welt. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er am elterlichen Hof und schon damals interessierte ihn ganz besonders die Vogelwelt. Seit wir ihn kannten, hörten wir ihm immer gerne zu, wenn er von dem reichhaltigen Vogelleben, das es in den 30er und 40er Jahren in der Umgebung von Schladming gab, erzählte. Schon damals erwarb er sich seine ersten Kenntnisse in der Ornithologie.

Nach drei Jahren Militärdienst kehrte er am 7. Mai 1945, genau an seinem 21. Geburtstag, aus dem Krieg heim. In den folgenden Jahren verbrachte er einige Sommer als Mitarbeiter des Hüttenwirtes der Gollinghütte in den Schladminger Tauern. Einen aussichtsreicheren Arbeitsplatz fand er erst 1949 in Wien, in einer Vorhangweberei, wo er es bis zum Werkmeister brachte und 35 Jahre bis zu seiner Pensionierung tätig war. Erst 1969, als er sein erstes Fernglas geschenkt bekam, konnte er sich intensiver der Vogelbeobachtung widmen, und das tat er eifrigst in seiner Freizeit.

Ich lernte Hans Zechmann im Sommer 1981 in Obertauern kennen. Er hatte ein totes Blaukehlchen gefunden; ich riet ihm, es im Naturhistorischen Museum abzugeben und warb ihn gleichzeitig als Mitglied der Gesellschaft für Vogelkunde.

Seither war er einer der eifrigsten Teilnehmer an den Veranstaltungen der Gesellschaft, sowohl bei den monatlichen Zusammenkünften als auch bei den Exkursionen, Auslandsreisen und Jahrestagungen. Da er seit seiner Pensionierung nahezu täglich vor allem an der Donau, in der Lobau oder am Schönauer Teich unterwegs war, galt sein besonderes Interesse den Entenvögeln, über die er sich gute Kenntnisse aneignete, um sie mit Sicherheit bestimmen zu können. Bestens Bescheid wußte er immer über die Ankunft der verschiedenen Wintergäste an der Donau und gab sein Wissen gerne an die Teilnehmer seiner Führungen weiter. Auch war er stets hilfsbereit, wenn es galt, in Vertretung die Führung einer Exkursion zu übernehmen.

BirdLife Österreich verliert mit Hans Zechmann ein treues Mitglied und ich einen guten Freund; er wird uns sehr fehlen!

Josef Sindelar

Albert Lienhart

Am 16. 10. 1995 verstarb Albert Lienhart völlig unerwartet in Graz. Mit ihm verlor die Landesgruppe Steiermark von BirdLife Österreich (Gesellschaft für Vogelkunde) ihren hervorragenden Leiter.

Albert Lienhart wurde am 24. 11. 1939 in Neunkirchen (NÖ) geboren, besuchte die dortige Volksschule und übersiedelte mit seinen Eltern nach Kapfenberg. Mit dem Besuch der Hauptschule schloß er seine Schulpflicht ab und begann eine Ausbildung bei der Firma Pengg-Walenta, Werk Hansenhütte bei Kapfenberg. Damit war seine Laufbahn als Techniker vorgezeichnet. Von 1963 bis 1967 wirkte er erfolgreich als technischer Angestellter bei den Noricum-Werken in Graz. Zielstrebig nützte er neben der Berufsarbeit jede Weiterbildungsmöglichkeit. So z. B. erwarb er durch den Besuch der Abend-Werkmeisterschule für Maschinenbau in Graz-Gösting den Berufstitel „Werkmeister für Maschinenbau“. Während seines beruflich bedingten Aufenthalts in der Schweiz von 1967 bis 1972 schloß er nebenberuflich den Besuch der Betriebs-

techniker-Schule in Luzern mit der Erreichung des Diploms ab. Nach seiner Rückkehr aus der Schweiz war er bei mehreren renommierten steirischen Firmen tätig. Bei ELBAK, Batterienwerke in Graz, fand er seinen Spezialfähigkeiten entsprechend ein beruflich interessantes Arbeitsfeld. Hier war er auch jahrelang Umweltschutzbeauftragter der großen Firma, wo er den Umweltschutz überwachte und verbesserte.

Entscheidend für sein persönliches Leben war die Vermählung mit Ortrun, geborene Lecaks, am 20. 8. 1966 und die Geburt seiner Tochter Sabine am 17. 3. 1973. Innerhalb der Familie und in der Natur fand er den Ausgleich zu seiner beruflich bedingten technischen Welt. In der Landesgruppe des Bundes für Vogelschutz (jetzt BirdLife Österreich) nahm er regen Anteil am Vereinsgeschehen und wirkte von 1980 bis 1982 als Schriftleiter der „Steirischen Vogelwelt“, dem Mitteilungsblatt der Landesgruppe. Für die steirische Brutvogelkartierung lieferte er wertvolle Daten. Bei der am 21. 11. 1987 abgehaltenen ordentlichen Landesversammlung wurde Albert Lienhart zum Obmannstellvertreter und Horst Wallushek zum Obmann der Landesgruppe gewählt. Wenige Tage später legte Wallushek seine Funktion zurück und Lienhart übernahm in schwieriger Situation die Stelle des Obmannes. Gleich zu Beginn seiner Funktionsperiode als Obmann der Landesgruppe erwartete ihn die verantwortungsvolle Organisation der Jahrestagung des österreichischen Gesamtvereines vom 12. 5. bis 15. 5. 1988. Seinem Verhandlungsgeschick und seiner persönlichen Einsatzfreude gelang es, unter tatkräftiger Mithilfe des Arbeitsausschusses, die groß angelegte Veranstaltung in Bad Gleichenberg zu einem vollen Erfolg zu führen und damit neue Maßstäbe für kommende Jahrestagungen zu setzen.

Lienhart erwarb sich ein besonderes Verdienst für die Erforschung der steirischen Vogelwelt. Alljährlich wurden von ihm gezielte Exkursionen in interessante oder selten begangene Gebiete zwecks Kartierung der Brutvögel ausgeschrieben und von den Mitgliedern erfolgreich angenommen und ausgewertet. Lienhart erlebte einen Tag vor seinem Tod als Teilnehmer einer solchen Exkursion im Kreise seiner Freunde noch einen herrlichen Herbsttag, nicht ahnend, daß es der letzte seines Lebens war.

Ein besonderes Anliegen Lienharts war der Erwerb von schützenswerten Biotopen durch BirdLife. Ein geeignetes Objekt hierfür erschien ihm die große Feuchtwiese des „Hartberger Gmoos“. Zielstrebig erwarb er je nach den finanziellen Mitteln der Landesgruppe im Einvernehmen mit deren Mitgliedern Parzelle um Parzelle und schuf damit ein bleibendes Denkmal für Naturschutzarbeit in unseren Tagen.

Zum Naturschutzjahr 1995 organisierte und betreute er die Ausstellung der Landesgruppe auf der Grazer Frühjahrsmesse zum Thema: „Naturschutz außerhalb der Schutzgebiete“.

Auch die Aktivitäten zum Schutze der Blauracke in der Südoststeiermark wurden von Lienhart aufgegriffen und eingeleitet (Flächensicherung, Gespräche und Verhandlungen mit den Grundbesitzern).

Im Naturschutzjahr 1995 war Lienhart voll mit dem Projekt „Life Natur 2000“, welches seitens unserer Landesgruppe nur durch seinen vollen Einsatz mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Die Broschüre „Praktischer Vogelschutz“, die im heurigen Jahr herausgegeben wurde, ist ebenfalls von Lienhart initiiert worden.

Was wir an Albert Lienhart als klugen, immer freundlichen Leiter unserer Landesgruppe, als unermüdeten Vertreter für Natur- und Umweltschutz und als persönlichen Freund für immer verloren haben, können wir derzeit kaum ermessen, doch in seinem Sinne weiter zu arbeiten, wird uns eine feste Verpflichtung bleiben.